

Ohne Ärmel, ohne Strümpfe

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **6 (1930)**

Heft 23

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755826>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Helga Klein in beige-braunem Sportswear mit metallener Halskette

Kaum wurden Kosaken-Stiefel auf Probe in den Ferienzustand versetzt, da spaziert auch schon der feine schwarze Tailleur, mit der obligaten Camellie, in knöchelniederer Flapper-Socken nacktbeinig durch Zürichs eleganteste Geschäftsstraße.

Welche Perspektiven für den kommenden Hochsommer! Sie könnten Anlaß geben zu einer Antimodehetze, die viele berechtigter finden würden, als die jüngst vom Zaun gebrochene Kampagne gegen den abendlichen langen Rock. Ob vielleicht die wohlwolllichen Tramverwaltungen zu Vorbeugungsmaßnahmen greifen, und Damen mit nicht rasiertem, strumpflosem Gebein die Trambenützung untersagen werden, nachdem sie doch so imponierendes Anpassungsvermögen an modische Uebel beweisen, indem sie noch heute, nachdem dieselben längst bis in die letzte Kleinstadt aus der Mode verschwunden, das Tragen von «ungeschützten Hutnadeln» kategorisch verbieten?

Mit dem Verzicht auf Aermel macht sich gleichzeitig ein weiterer Drang unseres lüftunggrigen Geschlechts nach Bloßstellung mit Berufung auf die Mode geltend. Gewiß ist ungenierte Zurschaustel-

lung der oberen Extremitäten auch außerhalb Strandbadschranken eine reizvolle Parole, solange ihr von jugendfrischen Armen Folge geleistet wird, welche gelernt haben, sich gymnastisch schön zu bewegen. Wo aber trotz Realisierung einer Vogue für längere Handschuhe die Fleischschau beängstigend würde, da sollte die Damenwelt ein Einsehen haben und vom ärmellosen Angebot der Mode nur bei gleichzeitiger Inanspruchnahme kleiner, loser Sei-



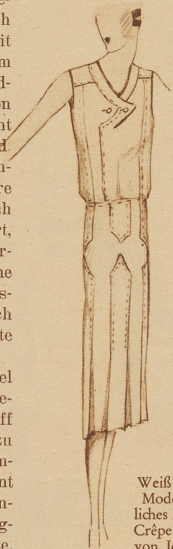
Die rundgeschnittenen Teile des duffigen Sommerkleids werden mit Schrägband eingefaßt

ohne ärmel ohne strümpfe

denjäckchen Gebrauch machen. Auch Pelerinen und Schulterkragen bieten charmante Möglichkeiten zu liebevoller Bemäntelung bloßgelegter Armmassen.

Wie so manches andere, blüht im Vorsommer nicht nur das Modegeschäft, sondern auch die Hausschneiderei. Leider ist die Sache nicht mehr so einfach wie zur Zeit, da wir in kniekurzen Kleidsäcken einhergingen. Das Einfassen rundgeschnittener Volants, von Schößchen und Glockenröcken, Jabots, Pelerinen usw., auch das Garnieren mit Blenden, mit dem sich die lohnendsten Effekte erreichen lassen, beansprucht viel Zeit und Geduld. Da hat just im rechten Moment unsere Basler Industrie sich als ingenios bewährt, das Schrägband erfunden und damit eine neuzeitliche Arbeits erleichterung auch auf diesem Gebiete eingeführt.

Anstatt mit viel Mühe und wenig Geschick aus dem Stoff Schrägblenden zu schneiden und zusammenzuheften, bedient sich die modern orientierte Frau des Schrägbandes in Georgette,



Weiß ist große Mode. Sportliches Modell in Crêpe Marocain von Jean Patou



Die Margueritenwiese auf dem Nachmittagskleid. Modell Drecoll-Beer, Paris

Woll-Voile ist der Wollstoff der Saison. Maison Lise, Paris, zeigt ihn hier zum flotten Frühjahrskostüm verarbeitet

Satin, Crêpe de Chine, Toile de soie oder Batist. Sie stellt bei der Farbenwahl ab auf Abstimmung oder auf Kontrast des Einfaß- und Garniturmaterials zum Uniton oder Imprimé des Kleides, Seidenjäckchens oder Schultertuchs. Schiek zu schneidern ist eine Kunst; dabei rationelle Methoden anzuwenden ist zeitgemäß.

gt.